

50 Jahre Langstreckenläufer

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 7

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EBENSO GEDIEGENE WIE LEHRREICHE UND UNTERHALTSAME JUBILÄUMSFEIER

50 Jahre Langstreckenläufer



FOTO: M. A. HERZIG

Der SZSV feierte am 20. November im Berner Grossratsaal in gediegenem Rahmen sein 50-jähriges Bestehen. Es wurde aber fast mehr Rück- und Ausschau gehalten denn gefeiert. Den Schweizerischen Zivilschutzverband (SZSV) braucht es in verschiedenen Funktionen auch in Zukunft noch. Auch im eidgenössischen Parlament, sagte Bundesrat Samuel Schmid.

MARK A. HERZIG

Kalt wars und noch recht früh an diesem Samstagmorgen. Aber der Bevölkerungsschutz war da: Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, Städtische Werke, die Samariter und der Zivilschutz – wirklich: Keine Schönwetterorganisationen. Im Restaurant zum Rathaus vis-à-vis hatte sich das Spiel des Sologothurnischen Zivilschutzverbandes (SOZSV) versammelt (um die Instrumente anzuhören), und etliche, auch bekannte Gesichter,

inspizierten schon lange vor Festaktbeginn um 10 Uhr die Ausstellung der Partnerorganisationen auf dem Rathausplatz.

Auf der Eingangsempore konzentrierte nach 9 Uhr das SOZSV-Spiel, flankiert von den 26 Kantonalflaggen, getragen von Zivilschützern in voller Montur. Schön zu hören und zu schauen. Sozusagen ein Gesamtkunstwerk.

Höhepunkt: Rückblick

Ursula Begert, seit anderthalb Jahren Direktorin für öffentliche Sicherheit der Stadt Bern, überbrachte die Grüsse des Gemeinderates. Es sei ihr wohlbekannt, dass der Zivilschutz in den letzten Jahren unter dem Titel «Sparen» arg gerupft worden sei. Das könne man auch nur, so lange es uns noch gut gehe. Effizienz sei also gefragt, und die sehe sie hauptsächlich im übergreifenden Zusammenwirken der Bevölkerungsschutzpartner.

Dora Andres, Polizei- und Militärdirektorin des Kantons Bern, nahm den Gedanken quasi eine Stufe höher auf und wünschte sich nicht

nur gemeinde- und regionsübergreifende Zusammenarbeit. Nein, diese dürfe auch vor Kantonsgrenzen nicht Halt machen. Damit rannte sie, dies wohl wissend, bei den Anwesenden offene Türen ein. Aber die gewiefte Politikerin weiss ebenso genau, dass hier noch einige festgebundene, komplizierte Knoten zu lösen sind. Die Methode Alexanders des



FOTO: BABS

FOTO: M. A. HERZIG



Christiane Langenberger und Ulrich Bucher.



Im Einsatz für die Technik: Therese Isenschmid und Markus Niederhauser.



Grussworte des Gemeinderats der Stadt Bern: Ursula Begert.



Dora Andres überbringt die Grüsse des Regierungsrats.

«Der Zivilschutz hat sich von <zwar perfekt, aber zu theoretisch> hin zu <einsatzbereit und echt brauchbar> entwickelt.»

Bundesrat Samuel Schmid

Grossen beim Umgang mit dem Gordischen Knoten – ihm einfach durchzuhauen – verbietet sich hier in den allermeisten Fällen...

Wie viele solcher Knoten der Zivilschutzverband (bis anno 1977 Schweizerischer Bund für Zivilschutz) schon lösen geholfen hat, wurde in einer straffen Diaschau vorgestellt. Tucholskys sarkastischer Vorschlag, einen Vor-

trag nicht mit dem Anfang zu beginnen, sondern lange vorher, hat sich in diesem Falle bewährt.

Für Daten und Überblick über die Geschichte sei auf action Nr. 6 dieses Jahres verwiesen (die hier angesprochene Schau ist auf einer CD beim Sekretariat des SZSV erhältlich).

In konzentrierter Form wird an die meist eher bedrückenden Ereignisse hinsichtlich Bevölkerungsbedrohung in den verflorrenen 80 Jahren erinnert. Auch daran, was jeweils – meist reichlich spät – dagegen unternommen wurde.

Die Kommentare sprachen die Waadtländer Ständerätin Christiane Langenberger



FOTOS: BABS



FOTO: M. A. HERZIG



Alfred Vogt, Amtschef Liechtenstein, Peter Siegfried, ZSO Thun und Werner Muchenberger, SZSV-Sektion St.Gallen-Appenzell (v. l.).

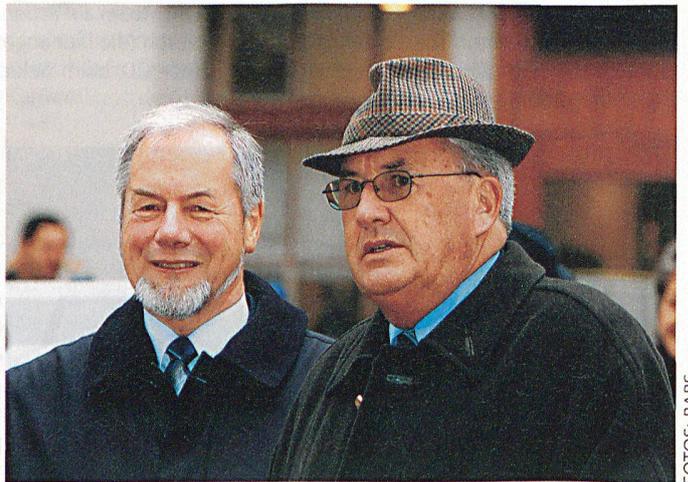


Walter Donzès Präsente für den höchsten Schweizer Zivilschutzverantwortlichen: ein SZSV-Feldstecher samt Honiglebkuchen.

FOTO: M. A. HERZIG



Reinhold Wehrle, ehemaliger SZSV-Zentralpräsident (l.), im Gespräch mit Fritz Diethelm, Leiter Zivilschutz Kanton Solothurn.



Peter Bolinger, Amtschef Kanton Zug, mit Paul Thüring, ehemaliger Direktor BZS (r.).

FOTOS: BABS

(ehemalige SZSV-Vizepräsidentin) und der Solothurner Kantonsrat Ueli Bucher (derzeit Vizepräsident). Grosser Applaus galt auch Therese Isenschmid vom SZSV, die eigentlicher Spiritus Rector dieser Schau war.

Langstreckler

Bundesrat Samuel Schmid, in dessen Departement das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) und darin auch der Zivilschutz untergebracht ist, liess es sich nicht nehmen, die ganze Feier zu verfolgen. In seiner Ansprache – ein weiterer Höhepunkt des Morgens – wies er eindringlich darauf hin, dass der Zivilschutz nicht zu den Ersteinsatzmitteln (die Blaulichtorganisationen als Sprinter) gehöre, sondern den Langstreckenläufer darstelle. «Der Zivilschutz ist nicht auf rasche Spitze ausgerichtet, sondern auf ausdauernde Leistung.»

Darauf seien seine Ausbildung, Ausrüstung und Struktur ausgerichtet. Dies alles sei vielmehr eine Chance denn eine Zurücksetzung, betonte der Departementsvorsteher.

Dass an dieser Verbundaufgabe gearbeitet werden soll, bewiesen die vielen Besucher aus Partnerverbänden und -organisationen. Die Armee war mit Oberfeldarzt Gianpiero Lupi ebenso vertreten wie das Schweizerische Rote Kreuz (der SZSV ist dort korporativmitglied) durch die Chefin Rotkreuzdienst (RKD) Beatrice Magnin und SRK-Direktor Daniel Biedermann. Der Zentralpräsident des Schweizerischen Feuerwehrverbandes, Laurent Wehrli, fehlte ebenso wenig wie der Zentralsekretär des Schweizerischen Samariterbundes (SSB), Kurt Sutter. Dazu kamen eine ganze Reihe von Vertretern aus dem

BABS – angeführt von Direktor Willi Scholl – und allen Kantonen. Alle freuten sich, mit ehemaligen und noch aktiven Bundesamtsdirektoren sowie SZSV-Präsidenten wie Reinhold Wehrle (Günsberg), Robert Bühler (Luzern), Willy Loretan (Zofingen), fachsimpeln und Erinnerungen austauschen zu können.

Dank gebührt den Zivilschützern, die als Fahnenträger oder Präsentatoren auf dem

Rathausplatz einen Samstag geopfert haben, sowie den Musikanten des Zivilschutzspiels des Kantons Solothurn. Dank aber auch den Zivilschutzpartnern innerhalb des Bevölkerungsschutzes, die mithalfen, ein Gesamtbild vorzustellen: Polizei, Feuerwehr, Sanitätspolizei und Samariter, Städtische Werke EWB sowie Kanton und Stadt Bern für die Räumlichkeiten und den offerierten Aperitif. □



FOTOS: BABS



FOTO: M. A. HERZIG

«Ganz besonders danke ich den für die Kantonalverbände Verantwortlichen: Der Zivilschutz ist – gerade nach der neusten Reform – primär ein Mittel der Kantone, und demzufolge sind auch die kantonalen Verbandsvertreter an vorderster Front gefordert.»

Bundesrat Samuel Schmid

